

Bericht zum Erasmus Staff Training Hochschuljahr 2011/12

Aufenthalt an der Universität Wien vom 21.-26. Mai 2012

Nach der Genehmigung eines Stipendiums im Rahmen des ERASMUS Lifelong Learning Programs (LLP), Mobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT) - Personalmobilität – war ich vom 21.-26. Mai 2012 an der Universität Wien.

Ziel sollte sein, folgende Themen zu beleuchten, Erfahrungen auszutauschen, gegenseitige Impulse zu geben und Optimierungsmöglichkeiten anzusprechen:

- Studienservice beider Hochschulen
- Aufbau und Organisation des StudienServiceCenters einer renommierten europäischen Hochschule
- Übergang Schule/Studium; Gestaltung der Studieneingangsphase.

Der Austausch war geprägt durch zahlreiche Einzel- und Gruppengesprächen an folgenden Einrichtungen der Universität:

- Student Point
- Studienzulassung
- StudienServiceStelle Psychologie
- StudienService Bildungswissenschaft

mit folgenden Persönlichkeiten:

- Leiterin des Student Point
- Leiter der StudienServiceStelle Psychologie
- MitarbeiterInnen der StudienServiceStelle Bildungswissenschaft
- Ex-Vizepräsident der Universität und amtierender Rektor der Fachhochschule Wien

Kurzportrait der Uni Wien

Die Universität Wien gliedert sich in 15 Fakultäten und drei Zentren.

Für die Studienorganisation sind 47 Studienprogrammleitungen, die Studienpräses und Schiedskommissionen verantwortlich.

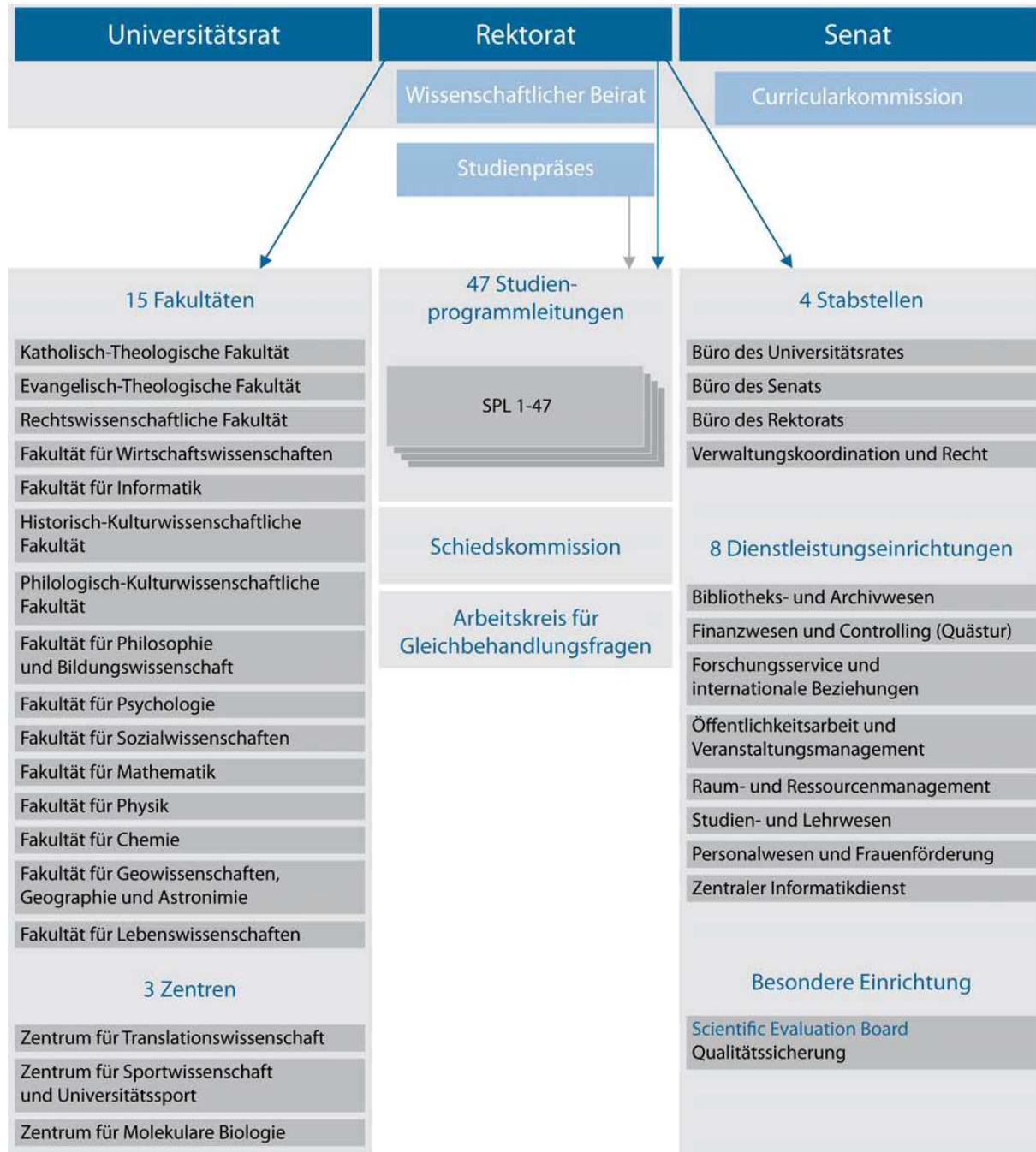
Die Universitätsleitung besteht neben dem Rektorat aus dem Senat, dem Universitätsrat, dem Wissenschaftlichen Beirat und der Curricularkommission.

Die Studierendenzahlen liegen aktuell bei knapp 90.000 Menschen, davon ca. 13.000 EU-Bürger, davon 7.000 aus der Bundesrepublik Deutschland und 7.000 aus einem Nicht-EU-Land. Der Frauenanteil liegt bei 62 %.

Das Studienangebot erstreckt sich auf mehr als 180 Studiengänge. Neben naturwissenschaftlichen Fachrichtungen werden Humanwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche, Theologische- und Lebenswissenschaftliche Studiengänge angeboten. Das Medizinstudium wird an der Medizinischen Universität in Wien angeboten.

Das Studium wurde weitgehend auf das zweigliedrige System der Bologna-Strukturen (Bachelor- und Masterstudien) umgestellt.

Organigramm der Universität Wien:



Studiengebühren, Finanzierung der Hochschule

Das Thema Studiengebühren ist aktuell in Österreich und insbesondere in Wien sehr umstritten. Bundesweit werden vsl. keine Studiengebühren erhoben werden, da hierfür die erforderlichen Mehrheiten in den politischen Gremien fehlen. Die große Koalition, bestehend aus den Sozialdemokraten (SPÖ), die gegen Studiengebühren sind und der Volkspartei (ÖVP), die Studiengebühren einführen würden, wird kein einheitliches Votum zur Einführung hervorgehen.

Da die finanzielle Beteiligung der Studierenden an den Bildungskosten fehlt, sind die Hochschulen eher unterfinanziert.

Erschwerend hinzu kommt die Tatsache, dass in Österreich eine Wahl- und Bildungsfreiheit besteht, was sich dadurch auszeichnet, dass außer für das Psychologiestudium in keinem Studiengang Zulassungsbeschränkungen bestehen.

Dadurch wird die Kalkulation der Auslastung der verschiedenen Studiengänge und die Bereitstellung des für eine ungewisse Anzahl Studierender erforderlichen Lehrangebots sehr erschwert. Dies macht sich dann durch teilweise überfüllten Lehrveranstaltungen auf der einen Seite und sehr leere Lehrsäle auf der anderen Seite bemerkbar.

Die Studienzufriedenheit hält sich daher in Grenzen, was ich in zahlreichen Gesprächen mit Studierenden der Uni Wien feststellen konnte.

Während meinem Aufenthalt fand aktuell eine Demonstration und Besetzung des Rektorats statt, die zum Ziel hatte, die Studiensituation zu verbessern.

Solche Protestbewegungen wären aber „völlig normal“ und fast an der Tagesordnung, wie mir einige berichteten.

Gesamtorganisation Studienservice

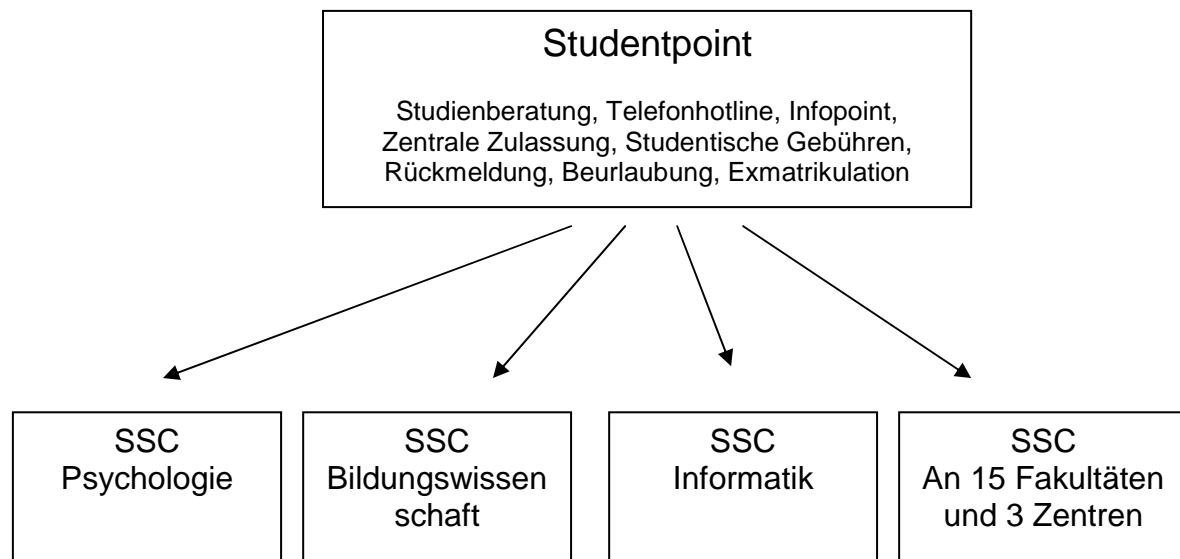
Der Studienservice an der Universität Wien ist sehr übersichtlich organisiert und besteht aus dem StudentPoint und den StudienServiceCenter.

Da es (außer in der Psychologie) keine Auswahlverfahren gibt, werden sämtliche Zulassungen für ein Studium an der Uni Wien beim Studentpoint erteilt. Das Studentpoint ist als zentrale Einrichtung auch für Rückmeldungen, Bezahlen der Semesterbeiträge, Beurlaubungen und Exmatrikulationen zuständig.

Im StudentPoint ist auch die Zentrale Studienberatung angesiedelt, die aber weit nicht so ausgebaut ist und einen solch hohen Stellungswert hat als in Baden-Württemberg. Bei der Studienorientierung sind die Absolventen der Matura weitgehend auf sich alleine gestellt, es finden kaum Infoveranstaltungen zur Berufsorientierung statt.

Während dem Studium fungieren die in den Fakultäten organisierten StudienServiceCenter (SSC) als Anlaufstelle für die Studierenden während ihres Studiums von Studienbeginn bis zur Abschlussprüfung. Dort werden die einführenden Infoveranstaltungen bei Studienbeginn organisiert, es werden die Studienpläne erstellt, Praktika vermittelt, Prüfungen organisiert und Transcript of records, Diploma Supplement und Zeugnisse erstellt.

Studienservice, Organigramm:



StudentPoint

Der StudentPoint, das zentrale Info- und Serviceportal der Universität Wien, ist komplett auf einer Ebene des Hauptgebäudes der Universität untergebracht.

Aufgaben StudentPoint

- Beratung der *Studieninteressierten* über das gesamte Studienangebot der Universität
- Prüfung der Studienberechtigung
- Erteilung der Zulassungsbescheide.
Es ist eher eine „Anmeldung“ zum Studium, denn geprüft wird lediglich, ob das Maturazeugnis vorliegt und ordentlich beglaubigt ist. Sonstige Zulassungsmöglichkeiten, wie in Baden-Württemberg über Eignungsprüfungen, Fachlehrerausbildungen oder auch die Möglichkeiten für Berufstätige existieren in Österreich nicht.
Ablehnungen werden nur bei mangelnder Matura erteilt. Studienplatzklagen gibt es keine.
Das einzige Auswahlverfahren im Studiengang Psychologie wird im SSC der Fakultät vor Ort durchgeführt.
- Vergabe der Accounts für die IT-Programme zur Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen
- Grundsätzliche Hilfestellung während der Studieneingangsphase
Die konkretere Beratung zur Studieneinstiegsphase übernehmen dann aber die jeweiligen StudienServiceCenter.
- Rückmeldung der *Studierenden*, Bezahlen des Studienbeitrages (17,50 €)
- Fachwechsel
- Urlaubsemester

- sog. „Abgang“ vom Studium
- Ausstellen von Semesterbescheinigungen und Studiausweise in Papierform, welche nur mit sog. „Wertmarken“ versehen gültig sind.

Die Öffnungszeiten im Callcenter (Telefonhotline) sind Montag bis Donnerstag 11 bis 16 Uhr, Freitag 11 bis 14 Uhr.

Das Infocenter (Infotheke) ist Montag bis Mittwoch 9 bis 11 Uhr, Donnerstag 14 bis 17 Uhr und Freitag 9 bis 11 Uhr erreichbar.

StudienServiceCenter (SSC)

Die StudienServiceCenter sind als selbstständige Subeinheit der Fakultäten eingerichtet und für den gesamten Studienbetrieb der jeweils zugehörigen Studiengänge zuständig. Es dient quasi als Schnittstelle zwischen Lehre, Administration und Beratung der Studierenden.

Teilweise werden vom jeweiligen Leiter des SSC sogar die Budgetplanungen für das Lehrangebot federführend durchgeführt.

Neben dem Dekanat sind die Fakultäten durch sog. Studienprogrammleitungen und den besagten SSC organisiert. Die Studienprogrammleitungen sind für den Lehrbetrieb zuständig. Aufgrund der bestehenden teilweise Doppelstrukturen werden vsl. die Studienprogrammleitungen abgeschafft.

Aufgaben SSC

- Aufstellung und Fragen zum Studienplan
- Anerkennung von Vorstudien
- Sammelzeugnisse, Online-Notenübersichten
- Prüfungsorganisation und –anmeldung
- Diplom- und Bachelorarbeiten
- Abschlusszeugnisse
- Beratungsstelle zum allgemeinen Studien- und Prüfungsbetrieb

Das Anmeldesystem zu den Lehrveranstaltungen und Prüfungen erfolgt über ein universitätsweites Anmeldesystem, dem sog. UNIVISonline.

Für eine faire Vergabe der Lehrveranstaltungsplätze soll gesorgt werden. Relevant ist nicht der Anmeldezeitpunkt, sondern ein Punkte- und Präferenzsystem und Leistungsprinzip. Zusätzlich können die Fakultäten Bonuspunkte vergeben und Subkontingente einrichten.

Die Erläuterung des Konzeptes im Einzelnen würde diesen Bericht sprengen. Ich konnte aber feststellen, dass selbst über ein automatisiertes IT-gestütztes Standardverfahren ein aus meiner Sicht neutrales, gerechtes und nachvollziehbares Vergabekonzept umgesetzt wird.

Begegnung mit Prof. Dr. Arthur Mettinger

Herr Mettinger ist derzeit Rektor der FH Campus Wien und hat als damaliger Vizepräsident der Universität Wien maßgeblich die aktuellen Servicestrukturen aufgebaut.

Er ist Mitglied einer vierköpfigen ministeriellen Arbeitsgruppe, die zur Aufgabe hat, die Lehrerbildung in Österreich neu zu strukturieren.

Das baden-württembergische Studienkonzept zur Lehrerbildung wird aus Sicht des österreichischen Bildungsministeriums als Musterbeispiel angesehen.

Er war sehr daran interessiert zu erfahren, wie das unsere neue Lehramtsstudium aufgebaut ist und wie die gesellschaftliche Stellung und Verdienstsituation der Lehrer in der Bundesrepublik Deutschland sei.

Dass die Lehrerbildung in Österreich hin zu einem wissenschaftlichen Studium gehen müsse, ist auch aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Bildungssituation klar.

Andererseits ist natürlich die damit verbundene Anhebung der Einkommenssituation der künftigen Lehrerinnen und Lehrer als Absolventen eines ausgedehnten wissenschaftlichen Studiums ein großes nationales Problem.

Es war ihm ein großes Anliegen, sich zum Thema „Aufbau von Zentren der Lehrerbildung“ mit dem Rektorat der PH Heidelberg auszutauschen. Ein entsprechender Kontakt mit Frau Wellensiek konnte hergestellt werden.

Fazit:

Es war sehr beeindruckend und informativ, hinter die Kulissen einer der 3 größten europäischen Universitäten blicken zu dürfen.

Insbesondere der Austausch mit Prof. Dr. Mettinger als einer der bundesweit führenden Bildungsreformer war sehr nachhaltig.

Die Probleme und Herausforderungen der Universität Wien sind offensichtlich: aufgrund des gelebten Grundrechts auf freie Bildung sind die Studienanfängerzahlen und damit die Lehrnachfrage unkalkulierbar. Studiengänge sind in einem Semester völlig überbelegt, im Folgesemester besteht die Gefahr, dass der selbe Studiengang unausgelastet ist. Dadurch können Ressourcen und Finanzmittel nicht zielorientiert eingesetzt werden. Hinzu kommt der sprunghafte Anstieg der Studierendenzahlen insgesamt. Es besteht ein akutes Budgetproblem, was Rektor Engl offen anspricht. Er kündigt weitreichende Neuerungen an. Die Ungewissheit und Unzufriedenheit der Studierenden an der Gesamtsituation ist deutlich zu spüren.

Hinsichtlich Aufbau und Organisation des StudienServices der Universität konnte ich einen guten, umfassenden und vertiefenden Überblick bekommen.

Als sehr förderlich empfand ich die gut funktionierende Studierenden-Software und die Möglichkeit, Anmeldeprozesse zu den Lehrveranstaltungen und Prüfungen onlinegestützt zu steuern und durchzuführen.

Hier wurde an der Universität in den letzten Jahren sehr viel investiert, was sich m. E. auch ausgezahlt hat.

Das eher bescheidene Angebot an Studienorientierung und Studienberatung spiegelt sich klar an den relativ hohen Studienabbrecherquoten wieder.

Die Organisation der Studieneingangsphase ist je nach StudienserviceCenter sehr unterschiedlich stark ausgeprägt und nicht einheitlich organisiert, was sicherlich auch mit der Größe der Universität zusammen hängt.

Die personellen Ressourcen in den Service- und administrierenden Stellen der Universität sind ausgesprochen gut. Ergonomie und Optimierungsmaßnahmen und strukturelle Veränderungen werden langsam angegangen, werden aber sicherlich auch durch die Einsparungszwänge bald in Gang kommen.

Für mich war der Aufenthalt jedenfalls absolut bereichernd. Es war sehr interessant, andere Ausbildungskonzepte, die Strukturen, den Aufbau und Organisation einer solch großen und renommierten Hochschule kennen zu lernen.

Auch für die persönlichen Kontakte und schönen Momente insgesamt bin ich sehr dankbar.

Herzlichen Dank für die Ermöglichung des Stipendiums an der Universität Wien !!!

Andreas Reuther

Heidelberg, 16. Juli 2012